

orium.
ale des
Paul Ba-
gemacht:
30 fr.;
n 30 fr.;
38 fr.
rithol. v.
ag 5 fl;
nen 12 fl.
rn Alois
us 1 fl.;
Kabelst
Pfeiffer,
her 1 fl.;
ama 25 fl.
träge mi
en 457 fl.
ssekretär.
ppbr.
r 1852.
(3, 6)
wahl
ive.
(14, 25)
äußer-
gen
ägen der
is wohl-
n.
nd Nach-
ador-
17.
e gratis.
Gray,
d tel
,
und
blun-
n:
nd
m
ber fl.
d bei
e zu
n be-
- Die
ischen
a. -
Prag
Gel-
n. -
Stoc-
starke
id der
chly.
lucht
Das
als
Der
Ab-
Seiten
Um-
bitel
196
Dr.,
ostet
etten
hem
, 3)

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 fr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 fr.
Mit täglicher Zusendung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C.-M.
vierteljährlich 3 " " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 fr. C. M.
vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer 4mal ge-
spalteten Zeile 3 fr., bei 3mal-
ger Insertion nur 2 fr. C.M.
Expeditionsgewölde:
Universitäts-Gasse, Nr. 4.
Redaktion:
in demselben Hause, im 1. Stod.

Nro. 249.

Sonnabend, 30. Oktober.

1852.

Den P. T. Marktbesuchern

empfehlen wir unser vielverbreitetes Blatt zur Benützung von Inseraten aller Art, die wir höchst billig und schnelligst besorgen.

Für die Monate
November und Dezember
eröffnen wir ein neues Abonnement.
Pränumerationsbedingnisse:
Mit Zusendung in's Haus für Post-Ofen 2 fl. — fr. C.M.
Mit Postversendung 2 " 30 " "
Der Pränumerationsbeitrag kann durch jedes k. k. Postamt unter der Adresse an die Expedition des „Spiegels“ in Post franko eingekauft werden.
Die Expedition des „Spiegels.“
Universitätsgasse Nr. 4

Oesterreich.

Wien. Wir haben bereits darauf hingedeutet, daß die Voreinleitungen zur Aktivierung der Organisations-Kommissionen in den einzelnen Kronländern mit Beschleunigung getroffen werden. Wie wir vernehmen, sollen dieselben der Allerhöchsten Anordnung zufolge unter dem Vorsitze des Statthalters oder seines Stellvertreters aus einer gleichen Zahl Räte der politischen und der gerichtlichen Behörde, deren Ernennung sich Se. k. k. Apostolische Majestät vorbehalten geruhten, und aus einem vom Finanzminister zu bezeichnenden Finanzbeamten gebildet werden. Die Anträge zu diesen Ernennungen werden dem Allerhöchsten Befehle zufolge mit größter Beschleunigung erachtet werden. Die Aufgabe des Finanzbeamten wird es vorzüglich sein, die Interessen des Staatschages wahrzunehmen. (Oest. R.)

* Wie man vernimmt, hat die österreichische Regierung sich nicht veranlaßt gesehen, auf den Antrag der königl. großbritannischen Regierung einzugehen, daß in London ein Kongreß zusammenberufen werde, um eine gleichmäßige Behandlung der in ihrem Werthe sinkenden Goldmünzen zu beraten und festzustellen.

* Der Herr Finanzminister hat der hiesigen Handelskammer eröffnet, daß die k. k. priv. Nationalbank jene 15 Millionen Gulden, welche die Staatsverwaltung derselben aus dem letzten Anlehen bezahlt, ausschließlich dem Eskompte- und Darlehensgeschäfte widmen werde.

* Bezüglich der Durchzugsbequartierung von Militärlaubeuten wurde bestimmt, daß die mit Urlaub abgehenden Leute nur mit Transporten in ihre Heimath abzufahren sind, der Urlaub daher bis zum Eintreffen in seiner Heimath in Verarial-Verpflegung verbleibt. Nur gut konditionirten, mit Geldmitteln versehenen Leuten wird auf ihr Ansuchen gestattet, selbstständig auf Urlaub zu gehen, und haben derlei Urlauber während der Reise auf keine Militärkompetenz als Unterkunft und Verpflegung im Durchzuge, Anspruch, und müssen sich selbst verpflegen.

* Mit h. kriegsministerieller Verordnung vom 17. d. M. ist die Instruktion zur Durchführung des Reservestatuses erlassen worden. Sie umfaßt 30 Paragraphen. Nach derselben tritt dieses Statut am 1. Nov. l. J. in Wirksamkeit und es haben den Stamm der Reserve zu bilden: alle mit Ende Oktober 1851 ausgedienten, alle mit Ende d. M. ausdienenden und jene Landwehrmänner, welche nach der kais. Anordnung vom 31. Juli 1852 in die Reserve fallen.

* Die „Pr. N.“ theilen mit, daß die juristische Fakultät zu Prag heuer um 200 Hörer weniger zählt als im vorigen Jahre.

* Seit dem Monate April d. J. hat die kaiserl. Armee sechs Mitglieder des Maria Theresien-Ordens verloren, so daß sich die Zahl der Inländer nunmehr auf vier Großkreuze, 11 Kommandeure und 97 Ritter herausstellt.

Deutschland.

Frankfurt, 24. Okt. Heute Vormittags, wie man sich erzählt, wurde im hiesigen israelitischen Tempel durch den Oberrabbiner Stein eine Katholikin aus Mannheim in das Judenthum eingeführt, und unmittelbar darauf einem reichen Israeliten angetraut.

** Wie aus Frankfurt geschrieben wird, stehen von Seite des Bundes Verfügungen bevor, welche besonders auf Antrag Badens auf die an der baden'schen

Grenze in der Schweiz sich aufhaltenden politischen Flüchtlinge Bezug haben.

** Die Wiedereröffnung der Paulskirche in Frankfurt hat am 24. d. M. stattgefunden. Die Kirche war in allen Räumen überfüllt. Den Schluß der Feierlichkeit machte der Gesang: „Nun danket alle Gott.“

** General Lamoricière hat am 24. Oktober das Leipziger Schlachtfeld besucht, nachdem er einige Tage früher das Schlachtfeld bei Hanau besichtigte. Am 26. traf er in Dresden ein und begibt sich von da nach Bauen.

Köln, 24. Okt. Der große Kommunistenprozeß gegen Dr. Hermann Becker und Genossen wird sich voraussichtlich noch sehr in die Länge ziehen, zumal immer neue Verhaftungen geschehen. Bis vor wenigen Tagen meinten die Advokaten, es werde eine Freisprechung erfolgen, aber diese Vermuthung ist jetzt ganz verschwunden.

Belgien.

Brüssel, 27. Oktober. Die Repräsentantenkammer hat zu Quästoren einen Katholiken und einen Liberalen gewählt. Die Kabinettsbildung ist noch immer zweifelhaft.

Frankreich.

Paris, 24. Oktober. Es bestätigt sich vollkommen, daß das 18. reitende Jäger- und das 9. Husarenregiment eingehen und dafür zwei neue Guideregimenter zur unmittelbaren Dienstleistung bei der Person des Kaisers errichtet werden sollen. Der Kriegsminister hat bereits Befehl erteilt, in die genannten beiden Kavallerieregimenter keine Freiwilligen mehr aufzunehmen.

** In Agonac, bei Périgueux, hat bei einem gewissen Foulcon eine Hausfuchung stattgefunden, bei welcher man 1 Pf. Kanonenpulver entdeckte. Er wurde deshalb verhaftet.

** Abd-el-Kader wird vor seiner Abreise nach Brussa Paris besuchen.

** Das Pariser Stempelamt hat sich dahin ausgesprochen, daß Theater-Freikarten gleich wie Handelspapiere zu betrachten und dem Stempel zu unterwerfen sind.

** Als Bestätigung der Meinung, daß Louis Napoleon als Napoleon III. sich proklamiren läßt, vernimmt man, daß die neue Scheidemünze folgende Formel trägt: „Napoleon III., Kaiser der Franzosen.“ Auf dem Rande sind die Worte zu lesen: „Gott beschütze Frankreich,“ und auf der Rückseite eine Krone, die die Verthandlung der Münze umgibt. Die neue Münze wird vor Ende dieses Jahres in den Verkehr kommen.

** 25. Okt. Ein Dekret verfügt heute, daß kein Minenbesitzer seine Konzeßion mit einer anderen gleicher Art, weber durch Kauf noch Gesellschaftsübertrag, ohne Erlaubniß der Regierung vereinigen darf. Wer dawider handelt, kann seiner eigenen Konzeßion verlustig gehen.

** Der Erzbischof von Bordeaux, Cardinal Bonnet, soll zum Groß-Almosenier des Kaiserthumes bestimmt sein.

** Eine gewisse Anzahl Senatoren sind bereits in Paris angekommen. Im Palais de Luxembourg trifft man die nöthigen Vorbereitungen für die außerordentliche Session des Senates, die, wie man vernimmt, nicht länger als acht Tage dauern soll.

** In Senzaul (Haute-Marne) ist wieder ein merkwürdiges Beispiel von Gleichgiltigkeit bei den Wahlen vorgekommen. Als der Gemeinderath gewählt werden sollte, fand sich kein einziger Wähler bei der Wahlurne ein und der Maire konnte selbst nicht einmal den Vorstand bilden.

** Nach der Festvorstellung im Theater français fuhr der Präsident der Republik nach St. Cloud zurück. Als er in die Nähe der Gasfabrik von Paris kam, empfingen ihn die Arbeiter derselben mit Fackeln und geleiteten ihn bis zum Eingang des Boulogner Waldchens. — Der Präsident fuhr natürlich im Schritt, so lange er sich in Gesellschaft der Arbeiter befand, denen

er beim Abschied 200 Franken zustellen ließ. Letztere schenkten dieses Geld der Gesellschaft „Saint-Vincent-de-Paule.“

** Das Sammeln von Unterschriften für eine Adresse an den heiligen Vater, die ihn bitten soll, nach Paris zu kommen, um Louis Napoleon zu krönen, hat in diplomatischen Kreisen einen schlechten Eindruck gemacht. Man findet eine solche Massenpetition dem heiligen Vater gegenüber nicht an ihrem Orte und erwartet, daß die Regierung diesem Eifer Einhalt thun werde.

** Unter die Schöpfungen des Friedens, welche das Kaiserreich in seinem Gefolge führen soll, zählt man auch eine großartige Verschönerung der Stadt Paris, die der Prinzpräsident beabsichtigt. Die Stadt soll ein Anlehen von 500 Millionen aufnehmen, und davon jährlich 50 Millionen zu dem erwähnten Zwecke verwenden. Louis Napoleon soll fest entschlossen sein, Paris zur schönsten Stadt der Welt zu machen. — Aber die Bauten sind es nicht allein, in welchen er dem Schönen seine Huldigung darbringt. Er gedenkt als Vertreter der Künste den berühmten Maler Ingers und den gefeierten Kompositenur der „Stimmen von Portici,“ Auber, in den Senat zu berufen. Noch mehr! Er hegt die Idee, in Zukunft auch hervorragende Frauen in den Orden der Ehrenlegion aufzunehmen. Der Anfang ist bekanntlich schon gemacht. Er schmückte eine der Schwefelsterne der „Christlichen Liebe,“ die sich durch fromme Aufopferung auszeichnete, mit dem Orden. — Auch der Kaiser Napoleon ließ Marketerdinerinnen, die Selbdenmuth bewiesen, in den Orden aufnehmen.

Großbritannien.

London, 23. Okt. „Daily News“ veröffentlicht ein Sendschreiben des Parlamentsmitgliedes Hume, welcher einige Privatmittheilungen aus Zante vertritt, worin der Lord Oberkommissär der Ionischen Inseln Sir G. Ward der unverantwortlichsten Gewaltthätigkeiten gegen die Vertreter der nationalen Partei beschuldigt wird. Es wird ihm nämlich Schuld gegeben, die Vertreter der Opposition auf der Felseninsel Cerigo zu gefangen zu halten und zwar ohne Recht noch Urtheil. So oft im englischen Parlamente die Ionische Verwaltungsfrage zur Sprache kam, billigten die Minister den Despotismus des Lord Oberkommissärs und hielten es für ungerechtfertigt, daß man eine Untersuchung über die Zustände der Insel veranlasse. Die Sache wird jedenfalls in bevorstehender Session zur Sprache kommen.

** Die „Times“ will wissen, daß seit geraumer Zeit Unterhandlungen zwischen dem französischen Gouvernement und der Pforte geführt wurden, um die Zustimmung des Sultans zu erlangen, daß Abd-el-Kader in seinen Territorien sich ferner aufhalten dürfe. Die Pforte selbst soll Brussa als den passendsten Aufenthalt für den Emir bestimmt haben, indem dorthin türkische Staatsgefangene und sonst in Ungnade Gefallene gesandt zu werden pflegen. Nach den Aeußerungen Louis Napoleons aber zu schließen, würde Abd-el-Kader zu Brussa auf Parole sich frei aufhalten dürfen. Uebrigens will die „Times“ auch wissen, daß alle Räte Louis Napoleons sich auf das Stärkste der Freilassung des Emir entgegenstellten, und daß sie glaubten, daß Louis Napoleon ihren desfallsigen Vorstellungen nachgegeben hätte. Nur einige Minuten, bevor die Konferenz zu Amboise stattfand, theilte Louis Napoleon dem General St. Arnaud seinen Entschluß mit. Ein Beweis mehr für die Willensfestigkeit und Selbstständigkeit, mit der Louis Napoleon seine Entschlüsse auszuführen weiß.

** Nach einer in Londoner Blättern veröffentlichten Notiz kommen von der Staatschuld in Oesterreich auf jeden Kopf 10 Thaler, in Rußland 5 Thaler, in Schweden 2 Thaler, in Spanien 30 Thaler, in Frankreich 24 Thaler, in England 200 Thaler, in Preußen 8 Thaler.

Italien.

** Aus Rom ist, wie die „Allg. Ausgb. Ztg.“ mittheilt, die wichtige Nachricht eingegangen, daß der heil. Vater kein Bedenken trage, der Erhebung Louis Napo-

istay, welcher ein Széchenyi im kleinen genannt werden kann, da bisher noch alle Unternehmungen, die er in's Leben rief, gelungen sind.

Man schreibt der „Presb. Zeitung“ aus Zünfkirchen: Was das Erziehungswesen betrifft, so haben ein Paar Beispiele von Hingerichteten die Nothwendigkeit der streng religiösen Erziehung unserer Jugend auf das Dringendste hervor. Vor Kurzem wurde in Serard ein Verbrecher gehängt, welcher bei der Exekution nicht nur die größte Kaltblütigkeit an den Tag legte, sondern auch, als ihm schon der Strick um den Hals gelegt war, mit den schamlosesten Ausdrücken sein böses Leben entdachte. Auf gleiche Weise benahm sich der am 19. d. M. gehängte Leva Mátyás, ein Deserteur, welcher als Strafenräuber furchtbar geworden war. Zur Neue oder Befehring war er gar nicht zu bringen; er schlief in seiner Aussetzung ruhig, ging wohlgemuth zum Galgen, und als die Henkerhiebe ihn hinaufhoben, ergoß er sich noch in Schmähungen.

Der Kastelbinder Stephan Letovarschik aus Kamjanka, Bezirke Leutschau, kam am 9. d. M. 10 Uhr Nachts zu dem Insassen Michael Pechoviz, zu Sonntaggrund, und bat selben um ein Nachtquartier. Pechoviz, welchem dieser Drahtbinder verdächtig vorkam, forberte von selbem den Reisepaß. Nachdem der Kastelbinder dem P. seinen Paß übergeben hatte, wollte er die Flucht ergreifen, wurde aber von P. hieran gehindert, festgenommen und mittelst einer Kette an den Tisch gebunden. Kurz darauf zog der Gefangene ein Messer aus der Tasche, und brachte sich zwei Schnittwunden am Halse bei. P., der dieses wahrnahm, entriß ihm das Messer, und machte hierauf dem Gensd'armenposten in Wagendrüffel von dem Vorfalle die Anzeige, worauf der Verwundete durch eine Gensd'armenrieppatrouille dem Bezirksgerichte eingeliefert wurde.

Wir haben gestern in Kürze die Anzahl der Geburten, Trauungen und Sterbefälle, welche im Jahre 1849 in den österreichischen Provinzen vorkamen, der „Oesterr. Korr.“ entlehnt. Der Artikel lautet vollständig:

In Vergleichung zu den Uebersichten des vorhergehenden Jahres 1848 zeigt sich die Summe der Geburten gegen das Jahr 1848 größer um 8363. Die Zahl der Geburten überstieg die des Jahres 1848 um 120,199. Die Zahl der Verstorbenen stellte sich gegen das Jahr 1848 geringer um 111,098. Die Zahl der ehelichen Geburten vermehrte sich gegen das Jahr 1848 um 108,169, die der unehelichen um 12,030. Bei den epidemischen Krankheiten zeigt sich gegen das Vorjahr eine Verminderung an Sterbefällen um 58,121. Die meisten epidemischen Krankheiten ergaben sich in Galizien, wo denselben 30,562 Opfer fielen, doch zeigt sich auch in diesem Kronlande gegen das Vorjahr eine Verminderung von 94,949. Die Zahl der Selbstmorde belief sich im Jahre 1849 auf 726 und hat sich gegen das Vorjahr vermindert um 126.

Das Verhältniß der Geburten zu den Sterbefällen ist im Jahre 1849 wie 100 zu 88, während sich selbes im Vorjahre wie 100 zu 126 beziffert hat. Dieses für den Zuwachs der Population sprechende Resultat beruht auf dem Umstande, daß im Ganzen im Jahre 1849 um 81,148 mehr Menschen geboren worden als gestorben sind, wovon insbesondere auf Böhmen 56,035 und auf Galizien 17,384 anfallen.

Für sämtliche Handelskammern der Monarchie soll ein definitives Wahlgesetz erlassen werden.

Die Organisation Ungarns soll am 14. September von Sr. Majestät darum noch nicht genehmigt worden sei, weil, wie der „Salzb. R.“ meldet, einige Punkte in Hinsicht des Konföderates und des Schulwesens noch nicht entschieden waren. Jedoch dürfte diese Organisation in nicht weiter Ferne erfolgen.

Eine Kunstjüngerin, die eben Amerika mit ihrer Gegenwart beglücken will, kündigt sich in den Spalten der „Times“ mit folgenden beschreibenden Worten an: „Frau v. Ferenczy, eine patriotische ungarische Dame, in Oesterreich, Deutschland und Ungarn (?) nicht bloß als ausgezeichnete Klavierspielerin, sondern auch als schöne und anziehende Sängerin bekannt, hat den Entschluß gefaßt, London zu verlassen, um sich auf eine Kunstreise nach Amerika zu begeben. Was ihre musikalische Laufbahn betrifft, so mag erwähnt werden, daß ihre Konzerte im vergangenen Frühlinge in Italien ein unvergeßliches Aufsehen erregt haben (!) Seit jener Zeit hat sich Frau v. Ferenczy ausschließlich der Musik gewidmet, so daß die ersten Künstler ihr nur Gerechtigkeit erweisen, wenn sie sie bewundern. Frau v. Ferenczy beabsichtigt ihr erstes Konzert in Boston zu geben.“ — So weit die Ankündigung; hoffen wir, daß die beschriebene Dame jenseits des Oceans viele Verehrer ihres fabelhaften Talentes finden werde.

Im Verlage von Manz in Wien ist der erste Band des von dem k. k. Polizeirathe Rudolph Edlen v. Felsenbath herausgegebenen Werkes „Aus der Praxis eines österreichischen Polizeibeamten“ erschienen. Derselbe enthält die Geschichte des bekannten Banknotenverfälschers Peter v. B., die seiner Zeit in Wien viel Aufsehen erregte.

Demnächst werden in Wien bei einem neugebauten Hause Versuche mit der in England bereits üblichen Pflasterung von Pferdehällen (auch Wohnungen)

mit Kautschuk gemacht werden. Die Vortheile dieser neuen Methode sind wesentlich: es wird nur wenig Streu erfordert, das Rahlwerden der Knie vermieden und das Einsammeln des Ammoniak an Werth bis zu 30 fl. C.M. jährlich bei jedem Pferde erleichtert.

Letzte Post.

× Berlin. Das Resultat der am 25. d. M. hier stattgefundenen Urwahlen wird von vielen Zeitungen fast als durchgängig konservativ angegeben. Unter den Gewählten befinden sich auch drei Minister: v. Mantuffel, v. Bonin und Simons. — Nach den bis jetzt eingegangenen Nachrichten sollen auch in der Provinz die Wahlen konservativ ausgefallen sein. Die „Kreuzzeitung“, der wir diese Notiz entnehmen, will jedoch dadurch den Gewähr für den Ausfall der eigentlichen Wahlen am 3. November nicht übernehmen. Die ausgesprochenen Demokraten scheinen sich wenig an den Wahlen betheiligte zu haben.

× Nach der „Kreuzzeitung“ ist der Literat Isidor Heller „wegen preußenfeindlichen Korrespondirens“ aus Berlin ausgewiesen worden. Aus ähnlichen Ursachen ist nach derselben Quelle der bekannte Dr. Schütte aus Dessau verwiesen worden.

× Norddeutsche Blätter lassen sich berichten, daß Batunin als gemeiner Soldat nach dem Kaukasus geschickt worden sei.

× In Folge der die preussischen Handwerker betreffenden Verfügung hat die Neuenburger Regierung beschlossen, daß sämtliche preussische Arbeiter, welche sich im Kanton befinden, denselben bis zum 1. November zu verlassen haben. Die Regierung wünscht nicht die Zahl der Heimatlosen zu vermehren. Betroffen werden durch diese Anordnung etwa 150 Individuen, darunter etwa 40 bis 50 Uhrmacher aus Altpreußen, und 20 bis 30 ständige Maurerarbeiter aus beiden Hohenzollern.

× Paris. Aufsehen erregt ein Artikel im „Konstitutionnel“, welcher Lamartine mit Lob überschüttet, und dem General Cavaignac Anerkennung zollt. Wir wissen zur Zeit noch nicht, was der dicke Doktor mit dieser plötzlichen Schwelkung beabsichtigt, wenn sie nicht ganz einfach einen seiner phantastischen Seitensprünge vorstellt. Vielleicht will er den berühmten Dichter und berühmtesten Staatsmann Lamartine mit dem Elysée auslösen und Cavaignac den Kaiseradeln zuführen.

× Nach einer telegraphischen Depesche die aus London am 25. d. M. in Paris angelangt, wären zwei amerikanische Kriegsschiffe nach Kuba abgegangen, um Rechenschaft für die Beschimpfung der amerikanischen Flagge zu fordern.

× Unter den vielen Petitionen die eingelaufen sind, befindet sich auch eine, die als Kuriosum gegen das Kaiserreich lautet.

× Turin, 26. Oktober. Der Erzbischof Charvaz ist hier eingetroffen. Der Austritt des Ministerpräsidenten d'Azeglio wird beinahe mit Gewißheit erwartet. Zwischen ihm und dem plötzlich nach Paris berufenen französischen Gesandten v. Buteval soll ein erhebliches Zerwürfniß ausgebrochen sein.

× Neapel, 20. Oktober. Sr. Majestät der Königin hat drei der legt ausgesprochenen Todesstrafen in Kerkerstrafen verwandelt, 36 Verurtheilten wurde die Strafreize bedeutend abgekürzt. Einige der Verurtheilten wurden landesverwiesen, darunter der Erminister Scialva. Eine große Anzahl der übrigen Verurtheilten ward gänzlich begnadigt. Man spricht von einer Reise Sr. Majestät des Königs nach Messina.

× Der „Trierter Bzg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die Pforte das von der Bank negotirte Anlehen nicht ratifizirt habe. Herr v. Kavalette ist trotz seiner Drohung nicht abgereist. Die bereits herausgegebenen Aktien werden zurückgekauft und Zinsen und Ugio erstattet. Der russische Gesandte bot der Pforte im Namen seiner Regierung ein Anlehen zu 4 Pct. ohne Verpfändung und Sicherstellung; die Pforte machte keinen Gebrauch davon. Russischen Häusern wurden von ihrer Regierung große Summen zur Disposition gestellt, um sie indirekt der Pforte zukommen zu lassen. — Der Stand der Dinge in Syrien ist ein so unersreulicher, daß man, beharrt die Pforte auf ihrem Vorsatz, die Waffen entscheiden zu lassen, annehmen kann, der größte Theil Syriens werde sich, falls nicht fremde Intervention eintritt, der Autorität der Pforte ergeben. Es fanden bereits einige Scharmügel statt, die zum Nachtheile der Regierungstruppen ausfielen.

Tages-Chronik.

□ Der Geldüberschuß, der von der letzten großen Industrieausstellung in London erübrigt wurde, ist jetzt zum Ankauf von Grund und Boden für eine neue Nationalgalerie bestimmt worden. Dieselbe wird in der Nähe des Hydeparke, in Brompton, zu stehen kommen. Inzwischen wird an der Wiederaufstellung des Krystallpalastes im Parke von Sydenham rüstig fortgearbeitet. Nach dem, was über diese Arbeiten verlautet, wird der

neue Palast das Prachtigste und Großartigste werden, was man sich in diesem Genre denken kann.

□ Zu Mons versuchte am 20. Okt. ein Mann aus Antwerpen den Superior des dortigen Jesuiten Klosters zu erschließen; das Pistol versagte aber und er wurde verhaftet. Als Grund des Mordversuches stellte sich ein zu Gunsten der Jesuiten gemachtes Testament eines seitdem verstorbenen Verwandten des Thäters heraus, wodurch letzterer um die Erbschaft kam.

□ Da die englischen Theologen auf Grund eines, wenn ich mich recht entsinne, Chaldäischen Gesetzes, die Ehe mit der Schwägerin für unmöglich erklären, die Gerichtspraxis in der Frage schwankt, und alle Versuche der Gesetzgebung an dem Widerstande der Bischofsbank gescheitert sind, so pflegen dergleichen Paare sich in Dänemark trauen zu lassen. Aber das dänische Gesetz hat wieder seine eigenen Fallgruben, es gestattet die Trauung nur, wenn die Bethheiligten nachweisen, daß sie — geimpft sind. Die Zeitungen machen darauf aufmerksam, daß Interessenten sich mit dem Impfungschein zu versehen, allenfalls die Operation wiederholen lassen sollen, ehe sie nach Dänemark hinübergehen.

□ Paris gibt sich mit einem unbeschreiblichen Eifer den Spekulationen der Börse hin. Die Regierungsblätter sagen, daß die Geschäfte ihren Aufschwung nehmen. Dem ist nicht so. Zwei Ziffern werden es beweisen. Im Jahre 1847 hatte die Bank bei 6 oder 7 Filialbanken ein Portefeuille von 375 Millionen. Heute hat sie 26 Filialbanken und ihr Portefeuille beläuft sich nicht auf 100 Millionen! Aus dieser Zusammenstellung ist leicht zu schließen, daß die großen Geschäfte, solche, die auf Kredit beruhen, nicht gehen. Dagegen blüht die Agiotage wie noch nie. Alles baare Geld geht auf die Börse, und zwar in einer Weise, daß Alles steigt, Alles, selbst die schlechten Geschäfte. Das Aktienpiel wächst in erschreckenden Verhältnissen. Ein Theaterdirektor deponirte dieser Tage 8000 Franken in einem Diner, das er in Folge eines Gewinnes von 130,000 Fr. gab, die er in einer einzigen Börse realisiert hatte. Man glaubt sich in die Zeiten Law's zurück versetzt, wo man sich um die Mississippi-Aktien riß. Heute hat der Guadaluquivir den Mississippi ersetzt.

Local-Begleiter.

Nemzeti színház.

Bérlét

172 sz.

Pest, szombaton, october 30-kán, 1852.

NORMA.

Nagy opera 2 felvonásban. Irta Romani, zenéjét Bellini. Ford. Szerdahelyi. Az előadásban a Khevenhüller gróf cs. kir. 35-dik szamu szorezred zenekara is részt veend.

Személyek:

Sever, római proconsul	Mazzi.
Flavius, baraja	Bratka.
Oroveso, druidák főpapja	Köszeghi.
Norma, főjósó, leánya	Hasselt-Barth.
Adalgisa, fiatal druidánő	Gino Luisa.
Clotilde, norma meghittje	Hübenaïne.
Norma két gyermeke, Druidák. Bárdok. Gallusok.	
Kezdete 7 órakor, vége 9 után.	

Pester deutsches Interims-Theater.

Abonnem.

suspendu.

Samstag, am 30. Oktober 1852.

Benefize und letzte Gastrolle des Fräul. Denker, f. baterische Hofschauspielerin.

Wallenstein's Tod.

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.

Das Kostume ist neu nach Angabe des Obergarderobiers Ern. Leeb.

Personen:

Wallenstein, Herzog v. Friedland, kaiserl. Generallissimus	Fr. Rothhammer.
Octavio Piccolomini, Generalleutenant	Fr. Berg.
Mar Piccolomini, sein Sohn, Oberst	Fr. Deeg.
Graf Terzky, Wallenstein's Schwager	Herr Lehmann.
Alto, Feldmarschall, Wallenstein's Vertrauter	Fr. Treumann.
Isolani, General der Kroaten	Fr. Graubner.
Buttler, Chef eines Dragonerregiments	Witte.
Rittmeister Neumann, Terzky's Adjutant	Fr. Grosser.
Ein Adjutant	Fr. Pennauer.
Wrangel, Schwedischer Oberst	Fr. Winter.
Gordon, Kommandant von Eger	Fr. Köppl.
Major Geradin	Fr. Puresch.
Deveroux,) Hauptleute	Fr. Müng.
Macdonald, Ober Wallenstein'schen Armees	Fr. Schen.
Ein schwedischer Hauptmann	Fr. Urban.
Ein Gefreiter v. Kürassierreg. Pappenheim	Fr. Stolze.
Der Bürgermeister von Eger	Fr. Blankovsky.
Seni, Astrolog	Fr. Engel.
Die Herzogin, Wallenstein's Gemalin	Frau Dens.
Thella, ihre Tochter	Fr. Mr. Calliano.
Gräfin Terzky, der Herzogin Schwester	Fr. Denker.
Fräulein Reubrunn, Hofdame der Prinzessin	Fr. Holmann.
Kammerdiener des Wallenstein	Fr. Drifen.
Ein Page	Al. Klaf.
Die Scene ist in den 3 ersten Aufzügen zu Pilsen, in den 2 letzten zu Eger.	

Kassaeröffnung 6 Uhr — Anfang 7 Uhr.

Königl. Stadttheater in Ofen. 19. Vorstellung. 1. Abonnement. Samstag, am 30. Oktober 1852: Fr. Genr. Müller, vom Hoftheater in Mannheim, als Gast. Zum ersten Male:

Buch III.: Kapitel I.

Auffspiel in 1 Akt frei nach dem Französischen v. A. Bahr. Personen: Edmund v. Matly, Lucille, seine Gattin, Eduard Dumont.

Die Zurücksetzung.

Familiengemälde in 4 Akten von D. C. Töpfer. Personen: Herr v. Lobed, Frau v. Lobed, Klara, Mathilde, Anselm v. Gölge, Baron v. Seeren, Ulrich, Frau Ulrich.

Nationalmuseum.

Montag: Antiquitätenkabinet. Dienstag und Samstag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien.

Freunden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Hr. Graf Wittenburg, f. k. Kammerer und geb. Rath v. Prag. Die Herren: Graf Geisa Festetics, Grundherr. Karl v. Zerbabely, Gutsbes.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Ambr. Vécsey, Geistlicher von Erlau. Ant. Sobos, Gutsbesitzer. Sigm. Temlin, f. k. Beamter v. Szent-János.

Verstorbene in Pest.

Theresienstadt.

13. Okt. Dem Jos. Bugyill, Schuster, f. S. Franz, kath., 5 Woch. alt, am Zehrfieber. Königs-gasse Nr. 6.

15. Okt. Dem Simon Zweig, Greißler, f. S. Ferdinand, israel., 3 J. alt, an Blattern. 3 Trommelgasse Nr. 6.

17. Okt. Jos. Elias, Handelsmann, israel., 64 J. alt, an Lungenlähmung. Königs-gasse Nr. 9. Dem Nathan Stein, Handelsmann, f. Gattin Katharina, israel., 37 Jahre alt, an Schweregeburt. Königs-gasse Nr. 32.

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest

Table with 4 columns: Fruchtart, Beste Qualität, Mittlere, Mindere. Rows include Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirse, Hirsebrein.

Wasserstand der Donau am 29. Oktober.

6 Schuh 1 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

Nr. 249.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

30. Oktober 1852.

Anna Kirchrath, Inhaberin des Mode-Salon in Wien, Stadt Nr. 245. beehrt sich, dem hohen Adel und P. T. Damen ergebenst anzugeben, daß sie am 7. November d. J. mit einer reichhaltigen Auswahl der geschmackvollsten Modestücken, als: Hüten, Hauben, Colliures, Chemisettes, Aermel, Seiden-Negligée's, Mäntel, Mantils und Visiten, zum Theil in Pariser Modells, theils in den elegantesten Imitationen in Pest im Hôtel l'Europe eintreffen wird.



Die Großhandlung von Brüdern Oswald, Promenadeplatz, im eigenen Hause, erlaubt sich folgende zwei ausgezeichnete und chemisch untersuchte Artikel zu empfehlen, deren Hauptdepot sie übernommen hat: Crème de Virgine, Pomade du roi, Garantie.

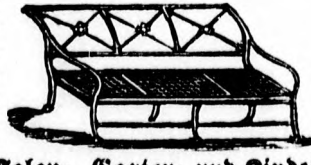
Amerikanische Nüsse sind so eben frisch angekommen. Es empfiehlt selbe die Spezereihandlung des F. M. Eder, zum goldenen Elephanten, Eckhaus der Wagners- und Tröbbergasse Nr. 425-1.

HERMANN GEIBEL'S Buchhandlung in Pest (Christophylächen) ist vorrätzig: Der industriöse Geschäftsmann, 375 Anweisungen zur Fabrikation vieler Handelsartikel. Als: Künstliche Weine, Rhum, Aquavite, Effige; Parfümerien, Essenzen und vorzüglich Seifen, Saft-, Erd- und Lackfarben, Firnisse, Extrakte, Schokoladen, Seifen, Mosterische, Stiefelwachsen und Tinten.

Sprachunterricht für Töchter höherer Bildung. Unterzeichnete macht bekannt, daß bei ihr die französische, deutsche und ungarische Sprache sammt Schreibens auf eine neue, sehr leichte und gründliche Methode vorgetragen werden.

Garantie für radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der Homöopathie.

Joseph Kern aus Pest, bürgerl. Kunstschlossermeister, empfiehlt sich dem h. Adel, den löbl. k. k. Militär- und Zivil-Beamten so wie den verehrten Gesamtbewohnern seines hochberzigen Vaterlandes zu Bestellungen von allen Gattungen der von ihm aus Hohlisen verfertigten Zimmer-, Salon-, Garten- und Kinder Möbeln, so wie von Bilderrahmen jeder Größe und Fagon; indem er zu den billigst festgesetzten Preisen eine vollständige, selbst mit Gold verzierte Salon-Möblirung vom Tage der Bestellung angefangen binnen 4 Wochen zu liefern verspricht.



Gustav Brezina, Wein-Großhandlung in Wien, empfiehlt bei der nun zu Herbst-Versendungen eingetretenen günstigen Jahreszeit sein best assortirtes Lager aller Gattungen Original-Oesterreicher Gebirgs- und Landweine, der feinsten Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, (weiß und roth), Burgunder-, Chablis-, Madeira-, Cherry-, Port a Port-, Muscat de Lunel-, Malaga- und Champagner-Weine, alten Cognac, schweizer Kirschwasser, Extrait d'Absynth, holländischer Curacao und Anisette-Liqueurs, englisches Porter- und Ale-Bier. Wien, im Herbst 1852.